

- Merzig, S. 452 f; W. Fabricius, Erläuterungen V, 2, S. 87 f; MRU 1, S. 633 Nr. 575 u. 2, S. 94 Nr. 54; M. Tritz, Wadgassen, S. 418. — 6 K. Hoppstädter, Gesch. Landeskunde, S. 93, vgl. auch K. Hoppstädter, Von Hagen zur Motten, S. 61. — 7 StA Koblenz Abt. 1 C Nr. 12928 fol. 410 f und Nr. 12929. — 8 J. H. Kell, Kreis Merzig, S. 457. — 9 ebda, S. 88. — 10 E. Schmitt, Beiträge zur Familiengesch. von Hüttersdorf, in: Saarl. Familienkde. Bd. 2 Jg. 5, 1972, H. 17, S. 13. — 11 StA Koblenz, Abt. 38 Nr. 1062, Bl. 242. — 12 BDS 15, 1968, S. 49; vgl. TK 1:25 000 Nr. 6506 Reimsbach, r. 56100, h. 76750. — 13 M. Enzweiler, Sagen, S. 117. — 14 StA Koblenz Abt. 143 Nr. 521, S. 118. — 15 F. Pauly, Merzig, S. 103. — 16 ebda.
- B) A. Jakob, Düppenweiler am Ende des Dreißigjähr. Krieges, in: Heimatb. d. Kr. Merzig-Wadern 1966, S. 184. — W. Jungandreas, Hist. Lex. I, S. 314. — J. H. Kell, Das Dorf Düppenweiler, Fraulautern 1955. — Ders., Wo liegen die Anfänge des Dorfes Düppenweiler? Fraulautern 1945. — A. Kreutz, Alte Wallfahrtsstätten im Haustadter Tal, in: Heimatb. d. Kr. Merzig-Wadern, S. 185—195. — H. Niederkorn, Die alte Valentinus-Kapelle, GLS 4. Aug. 1955 Nr. 179; Ders., Die Geschichte von Düppenweiler, S. 338 ff.

Oberweiler (282) (Vgl. Niederweiler Nr. 269/Wustweiler)

Lk. Ottweiler, Gde. Wustweiler.

- a) Oberweiler lag an der Stelle oder nahe des ehemaligen Wustweilerhofes¹.
- b) 1770: *Weilerhof mit Weiler Hofland*. — 1823 wird der *Wustweiler Hof* (Fln. *Wustweiler Hof* und *die Haus- und Hofwies*) mit etwa einem Dutzend Gebäude verzeichnet; ostnordöstl. finden sich die *Weiler Birken*².
- c) Dorf. d) + vor 1400.
- e) Um 1200 hat Johannes von Siersberg vom Grafen von Saarbrücken u. a. die Vogtei über *Honscet, Oberwilre und Niderwilre*³. Am 21. Juli 1270 trug Johann, Herr zu Kirkel u. a. die Vogtei über Honscheit, Oberweiler und Niederweiler zu Lehen⁴.
- f) Der Name Wustweiler bzw. Wustweilerhof entstand erst nach dem Dreißigjähr. Krieg. Johann Andreae vermerkt 1638 in seiner *Genealogia Saraepontana: Weiler, das anno 1270 auch dieses nach Saarbrücken gehörig gewesen*, unter den alten abgegangenen Dörfern⁵. In seiner Liste der Ottweiler Ortschaften von 1628 fehlt Oberweiler.

A) 1 Geometr. Grundriß Wustweiler StA Koblenz Abt. 702 Nr. 8752. — 2 Kat. A. Ottweiler, Flurkarte Gemeinde Wustweiler, Urkataster 1823. — 3 Jungk, Reg. S. 54 Nr. 176; HStA Wiesbaden Abt. 130 II Nr. 70,4, S. 383. — ebda, S. 378; F. Pauly, Merzig, S. 25; Jungk, Reg. S. 147 Nr. 503. — 4 HStA Wiesbaden Abt. 130 II Nr. 70, S. 526 u. S. 378. — 5 ebda.

B) K. Hoppstädter, Sdl. Ottweiler, St. Wendel, S. 76. — Ders., Wustweiler, in: Saarbrücker Bergmannskalender 1951, S. 119—123. — W. Jungandreas, Hist. Lex. II, S. 1149. — K. Schwingel, Hunria, S. 194.

Obhofen (283) Durrebach, Höfchen.

Lk. St. Wendel, Gde. Hasborn-Dautweiler.

- a) Obhofen wurde etwa an der gleichen Stelle (vor 1530) erbaut, an der der Hof Durrebach bei Hasborn (um 1450) wüst gefallen war und zwar an der Mündung des Brählbaches in die Theel, nahe der Drehmichelsmühle, südöstlich vom Ortskern Hasborn¹.
- b) In der Flur 8 (gen. Kremerberg) wird 1856 *Auf dem Höfchen beim Molkenfloss* genannt².